

evangelisch
IN URDENBACH GEMEINDEKURIER



**ICH BIN
DAS BROT DES LEBENS**

Sei es der Truthahn zu Thanksgiving oder der geschmückte Altar zum Erntedankfest – die Bräuche sind verschieden, der Gedanke ist der gleiche: Zu allen Zeiten und über alle Grenzen hinweg danken Menschen für ihr „tägliches Brot“.

Die Bibel berichtet, dass man in Israel früher gleich drei Erntefeste kannte: Zum Beginn der Getreideernte im Frühjahr, dann zu ihrem Abschluss und schließlich noch einmal zur Weinlese im Herbst. Bei uns hat sich seit Ende des 18. Jahrhunderts der erste Sonntag im Oktober als Erntedankfest durchgesetzt. Beim Festgottesdienst schmücken frisch geerntete Kartoffeln, Kürbisse, Äpfel oder Möhren und mancherorts auch eine Erntekrone den Altar.

Anbau und Ernte haben sich über die Jahrhunderte gewandelt. Doch das Wichtigste bleibt unverändert: Wachstum und Gedeihen liegen allein in Gottes Hand.

Die wenigsten von uns ernten heute selber. Vielleicht hat der eine oder die andere einen kleinen Garten zuhause. Und die selbst geernteten Tomaten schmecken natürlich saftiger und aromatischer als die im Supermarkt gekauften. So will es uns jedenfalls vorkommen. Doch wir leben heute nicht mehr so stark in und mit der Natur wie frühere Generationen. Bei prall gefüllten Obst- und Gemüseregalen kann dabei schnell in Vergessenheit geraten: Es ist nicht selbstverständlich, dass wir haben, was wir zum Leben brauchen. Es ist ein Geschenk Gottes. Sich

daran zu erinnern, ist gut und heilsam, und zwar nicht nur dann, wenn es im Kalender steht. Wie schnell beklagen wir uns über gestiegene Lebensmittelpreise und vergessen darüber, in welcher Fülle wir leben dürfen. Daher ist das Erntedankfest auch ein Fest gegen die Vergesslichkeit!

Für Martin Luther gehört zu dem, was wir täglich von Gott empfangen, noch viel mehr dazu: nicht nur Essen und Trinken, auch Kleider und Schuhe, das Dach über unserem Kopf, treue Ehepartner, eine gute Regierung, Frieden, Gesundheit, zuverlässige Nachbarn und gute Freunde. Diese Reihe lässt sich weiter fortsetzen.

Wofür sind Sie dankbar? Es geht dabei nicht nur oder in erster Linie um materielle Dinge.

Vielleicht möchten Sie einige Bereiche Ihres Lebens mal genauer unter die Lupe nehmen:

Wo konnten Sie in den letzten Monaten etwas ernten?

Was ist Ihnen gelungen?

Was hat Früchte getragen?

Und was ist Ihnen zugefallen, ohne dass Sie es selbst hervorgebracht haben?

Man kann auf diese Weise das ganze Leben in den Blick nehmen und – wie Paulus – dankbar fragen: „Was hast du, das du nicht empfangen hast?“ (1. Kor. 4,7)

Ich wünsche Ihnen viele Gründe zur Dankbarkeit!

Ihre Katja Korf



Christus spricht:

Ich bin das Brot des Lebens.

Wer zu mir kommt,

der wird nicht hungern;

und wer an mich glaubt,

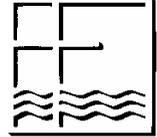
der wird nimmermehr dürsten.

Johannes 6, 35

Zum Thema	Seite
Andacht	2
Amtshandlungen / Monatssprüche	4
Bibel im Gespräch	5
Besondere Gottesdienste	5
Ökumenischer Gesprächskreis	6
Lebender Adventskalender	7
Gemeinde-Region-Kirchenkreis	8
Wissenswerte über den Talar	9
Konfirmation 2013	10
Neue Konfirmanden	11
Soviel du brauchst - der	
Kirchentag 2013 in Hamburg	12
Neue Gesichter	16
Buchempfehlung	18
Impressum	19
FEST-Termine	20
Sommerferien 2013	22
Herbstfreizeit 2013	23
Okko Herlyn	24
Lesung Donna Leon	26
Erntedank	28
Seegelfreizeit	31
Für Kinder	32
Abschied	33
Niklas Foks	33
Eulenabschied	34
Spielzeugfreier Kindergarten	36
Kunstaussstellung	37
Ev. Familienzentrum Urdenbach	39
Kinderkonzert	39
Umbau der Schöler-Orgel	42
Schöler-Orgel	43
TelefonSeelsorge	44
Benrather Tüte	45
Dienstag-Morgen-Kreis	45
Islamischer Rel. Unterricht? Ja!	46
Anzeigen	47
„Pitter Press“	51
Gruppen und Kreise	52
Kontakte	54
Ewigkeitssonntag	55

Menschen, mit denen wir in Gottesdiensten feierten,
für die wir beteten,
von denen wir Abschied nahmen ...

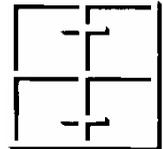
Taufen



Trauungen



Bestattungen



**NAMEN WURDEN FÜR DIE
WEBSEITE ENTFERNT**



Offener Bibelgesprächskreis

Der für alle offene Bibelgesprächskreis trifft sich regelmäßig
am 1. Mittwoch im Monat von 18.00 bis 19.00 Uhr
 im Gemeindehaus Angerstraße 77.

Im Mittelpunkt der Gespräche steht in der Regel ein Text aus der Bibel, der für einen der jeweils folgenden Sonntage als Predigttext ausgewählt ist.

Die nächsten Treffs:

1. Mittwoch	4. September 2013	2. Oktober 2013	6. November 2013	4. Dezember 2013
Bibeltext	Johannes 9, 35 - 41	Johannes 15, 9 – 12 + 17	Lukas 18, 1 - 8	Jesaja 52, 7 - 10
Überschrift	Herr, ich glaube	Das Gebot der Liebe	Allezeit beten	Frohe Botschaft

Übrigens - offener Kreis bedeutet: Keine geschlossene Gruppe. Alle sind willkommen. Natürlich auch zum „Schnuppern“.

Nähere Informationen bei Horst Hüting, Ruf. 7184604

Besondere Gottesdienstreihe zum Thema Abendmahl

Vor einiger Zeit haben wir in der Gemeinde intensiv über das Thema Abendmahl gesprochen. Im Ausschuss für Theologie und Gottesdienst ist eine Gottesdienstreihe zum Thema verabredet worden, in denen besondere Aspekte des Abendmahls betont werden:

Sonntag, 15. September 10.00 Uhr
Heilig-Geist-Kirche

Samstag, 21. September 18.00 Uhr
Heilig-Geist-Kirche

Sonntag, 29. September 10.00 Uhr
Heilig-Geist-Kirche

Bitte beachten Sie die Abkündigungen! Hier erfahren Sie welche Schwerpunkte in den Gottesdiensten gelegt werden.

Michaela Nieland-Schuller



ÖKUMENISCHER GESPRÄCHSKREIS

Ev. Kirchengemeinde Urdenbach

Wir sind ein offener Kreis von Christen, die Fragen des Glaubens und des Lebens besprechen und ihren Glauben zu leben versuchen. Interessierte sind - auch zu einzelnen Abenden - jederzeit willkommen!

Der Ökumenische Gesprächskreis trifft sich alle 14 Tage **dienstags von 19.00 bis bis 21.00 Uhr** in den Räumen der **Heilig-Geist-Kirche, Südallee 98**.

DIE NÄCHSTEN THEMEN UND TERMINE:

- | | |
|-----------------------------------|--|
| 10. September | Pfr. Thorsten Nolting: „Kirche und Diakonie“ |
| 21. September (Sa) | Abendgottesdienst 18.00 Dorfkirche (Dr. Fricke / im Rahmen der Predigtreihe „Abendmahl“) |
| 24. September | Dr. Dieter Pannen: „Gegen Sterbehilfe – für Sterbebegleitung“ / Unterscheidungskriterien und Diskussion persönlicher Positionen |
| 8. Oktober | Dr. Stefanie Muhr,
Kunsthistorikerin: "Kunst und Liturgie" |
| 11. - 13. Oktober (Fr-So): | Herbstfreizeit / Hasensprungmühle |
| 31. Oktober (Do) | 18.00 Uhr Reformationsgottesdienst |
| 5. November | Dr. Alexander Saberschinsky, Generalvikariat Köln:
„Über den Zusammenhang von Liturgie und Kirche“ |
| 8. November (Fr) | Pogromgedenken (Innenstadt) |
| 12. November | Pfr. Martin Evang, Arbeitsstelle Gottesdienst/Wuppertal:
„In Ordnung und Freiheit – Gottesdienst evangelisch“ |
| 16. November (Sa) | Abendgottesdienst 18.00 Heilig-Geist-Kirche |
| 19. November | Vortrag Gerd Theißen, Stadtakademie/Haus der Kirche,
Bastionstr. 4, Innenstadt, zu seinem Buch: Glaubenssätze - ein kritischer Katechismus |
| 3. Dezember | Adventliches Singen mit Ulrike von Weiß |

Ansprechpartner / Vorbereitungsteam:

Gisa und Jochen Arnold, Tel. 71 74 68

Dr. Rolf Müller, Tel. 70 80 90

Margarete Preis, Tel. 718 54 70 / mapreis@web.de

Hans Thul, Tel. 71 21 34

Lebender Adventskalender

Auch in diesem Jahr soll der Lebende Adventskalender wieder stattfinden. Dafür suchen wir viele kreative Mitwirkende. Ob Kindergarten- oder Schulkinder, Konfirmanden, kleine oder große Musizierende (allein oder als Gruppe), Bastler, Vorleser, kochende Männer, Sänger etc., alle, die mitwirken möchten und eine kreative Idee haben, sind herzlich willkommen. Dabei sind der Phantasie keine Grenzen gesetzt.

24 kleine Events sollen auch in diesem Jahr wieder die adventliche Zeit der Mitwirkenden und Besucher bereichern. Vom 1. bis zum 24. Dezember soll es an jedem Tag um 18.00 Uhr eine Überraschung geben, wenn sich die Kirchentür öffnet. Möchten Sie mitmachen? Wir wür-

den uns freuen, wieder viele Mitwirkende zu finden! Haben Sie Lust, Zeit und eine gute Idee, was auch anderen Spaß machen könnte, dann melden Sie sich bei Pfarrer Matthias Köhler unter matthias.koehler@evdus.de oder unter Tel. 22 087 06.

Gabriele Kawasch



Die Kreissynode hat ein Signal für einen mutigen Aufbruch gegeben hat - eine Vision von einem stabilen, gut durchdachten evangelischen Düsseldorf, in dem weniger die Grenzen der einzelnen Gemeinden, sondern die Chancen der gemeinsamen Verkündigungsarbeit eine Rolle spielen.

Um sich auf sinkende Mittel und Mitgliederzahlen einzustellen, müssen sich die 23 evangelischen Gemeinden Düsseldorfs neu aufstellen: Kirchengemeinden sollen zukünftig so groß sein, dass sie sich mindestens zwei, besser drei Pfarrstellen, leisten können und einen zusätzlichen qualifizierten Personalmix einschließlich Küstern und Kirchenmusikern, je nach Schwerpunkt der Arbeit. Presbyterien müssen wieder mehr Zeit gewinnen für inhaltliche, theologische und missionarische Arbeit.

Auf dem Weg zu einer flächendeckend funktionierenden Kirchenlandschaft haben einige Gemeinden bereits Standorte konzentriert oder mit Nachbargemeinden fusioniert. Es gilt, alle mit hineinzunehmen in den gemeinsamen verabredeten Prozess. Mit großer Zustimmung der Synode wurde eine externe Projektleitung beauftragt, die für ein strukturiertes, transparentes und effizientes Verfahren sorgen soll. Bis zur Herbstsynode 2013 sollten sich gemeindliche Kooperations- oder Fusionspartner gefunden haben. Bis zur Frühjahrssynode 2015 entwickeln sie gemeinsam ihre Gemeindegliederkonzeptionen als „Rohbau“, das Gerüst, wie die personelle und

inhaltliche Arbeit gemeinsam gestaltet werden soll. Bis Herbst 2015 werden die kirchenrechtlichen Voraussetzungen zur Umsetzung der Konzeptionen geschaffen. Damit sind die Gemeindegliederkonzepte vor den Presbyteriumswahlen 2016 entwickelt und beschlossen und werden nach den Wahlen umgesetzt. Frühjahr 2016 bis Ende 2020 ist damit die Phase des Zusammenwachsendens, in der die Gemeinden ihre Konzepte umsetzen und weiter entwickeln.

Fusion, Kooperation, Gemeindeverbund, Gesamtgemeindegliedermodell – alles ist noch offen. Was das genau für Urdenbach bedeutet, wird aktuell diskutiert: auf regionalen Pfarrkonventen, im Presbyterium und mit den Nachbargemeinden. Mit ersten Erkenntnissen werden in absehbarer Zeit Gemeindegliederversammlungen und Mitarbeitendengespräche folgen.

Ein großer Berg Arbeit liegt vor uns, der nicht kleiner wird, wenn wir ihn weiter vor uns herschieben. Der Exodus führt durch die Wüste, wo es bekanntlich auch Murren und Zähneknirschen gibt. Gleichwohl – wäre die Alternative? Warten, bis der Letzte das Licht ausmacht, bis nach und nach auch die letzten Küster und Kirchenmusiker in Ruhestand gegangen sind und sich die Pfarrkollegen im eingeschränkten Dienst um attraktive Nebenjobs in der Wirtschaft reißen? Meine Vision vom evangelischen Düsseldorf ist eine andere! Veränderung kann Abschied bedeuten, aber auch Neubeginn. Vielleicht

haben wir wirklich hier keine bleibende Stadt (Jahreslosung 2013) – suchen wir also die zukünftige!

Margarete Preis



WISSENSWERTE
DINGE ÜBER DEN
TALAR IN DER
EVANGELISCHEN
TRADITION IN
DEUTSCHLAND

Foto: eod bild

*HÄTTEN
SIE GEWUSST,
DASS...*

...der schwarze Talar mit weißem Beffchen der evangelischen Pfarrerinnen und Pfarrer, wie er heute in den meisten Landeskirchen Tradition ist, NICHT auf Luther zurückgeht?

Luther selbst nämlich trug im sonntäglichen Gottesdienst die Gewandung, die die Geistlichen seiner Zeit auszeichnete: Chorhemd und Kasel. Nur zur Predigt legte er, sichtbar für die gesamte Gemeinde, das Messgewand ab und sprach in der Alltags-Standeskleidung weiter zum versammelten Volk. In seinem Fall war das zunächst die

Ordenskleidung der Augustiner und nach seinem Ausscheiden aus dem Kloster das vornehme Professorenengewand seiner Zeit, die schwarze sogenannte Schaub.

In anderen Gegenden, wo beispielsweise die Reformatoren Calvin und Zwingli wirkten, wurde dagegen viel radikaler mit der liturgischen Kleidung der Priester der römisch-katholischen Kirche gebrochen und schon früh in dunklen Gewändern Gottesdienst gehalten.

CLAUDIUS GRIGAT, EVANGELISCH.DE



**Willkommen
in der Welt
der
Erwachse-
nen!**



Die neuen Konfirmanden sind da!

Gemeinsam mit uns treffen sich seit Ende Juni nun 35 Jungen und Mädchen für ein Jahr zum Konfirmandenunterricht.

Wir denken, reden, diskutieren über unseren Glauben, lernen die Gemeinde besser kennen, wachsen als Gruppe zusammen und beschäftigen uns intensiv mit der Frage: "Brauchen die Menschen Gott überhaupt noch?"

... und bei allem werden wir sicher sehr viel Spaß haben!

Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit mit Euch!

Matthias Köhler, Gabi Sonner Viktor Haas, Sabine Suckow





Der Kirchentag fand dieses Jahr vom 1.-5. Mai in Hamburg statt. Das diesjährige Motto: „Soviel Du brauchst“.

Der Kirchentag, den es seit 60 Jahren gibt, findet alle zwei Jahre statt, und es

treffen sich zu diesem Anlass Menschen allen Alters und Glaubens aus aller Welt. Auf diese Erfahrung war ich besonders neugierig. Ich war zum ersten Mal dabei und bin gemeinsam mit der Jugendgruppe aus Urdenbach nach Hamburg gefahren. Am Mittwochabend waren wir erst gemeinsam bei dem großen Eröffnungsgottesdienst mit ca. 100.000 Teilnehmern – ein tolles Erlebnis - hier erhielt jeder Teilnehmer eine kleine Tüte mit Sand. Die Predigt hielt Bischöfin Kerstin Fehrs. Leitmotiv: Gottes Volk ist auf dem Weg in die Freiheit. Die Menschen bekommen Manna, Brot vom Himmel - Proviant "soviel du brauchst" (2 Mose 16, 11 - 18).

Wir haben dann anschließend in kleineren Gruppen die Veranstaltungsorte



erkundet und haben uns um 22 Uhr zum Abendsegen am Lichtermeer an der Binnenalster getroffen. Das war mit den vielen Teilnehmern und der in viele kleine Lichter getauchten Alster sehr atmosphärisch. Am Donnerstag sind wir gemeinsam in die Stadt gefahren, haben eine kleine Schiffstour gemacht und waren danach beim Hard Rock Cafe. Den Rest des Vormittags hatten wir frei, wir haben uns am späten Nachmittag getroffen, um zu grillen und dann gemeinsam das Wise-Guys-Konzert zu besuchen. Das war einer meiner Höhepunkte des Kirchentages.

Den Freitag haben wir im "Zentrum Jugend" verbracht, bei dem man viel selber ausprobieren konnte, sich aber auch über ernste Themen, wie z.B. Hunger in der Welt oder die Erderwärmung, informieren konnte. Insgesamt standen über 1000 Informationsstände zu einem weiten Themenspektrum zur Auswahl. Am folgenden Samstag waren wir auf dem "Markt der Möglichkeiten" - auch dort gab es wieder viele Stände, um sich zu informieren oder selbst etwas auszuprobieren. Viele bekannte Menschen aus Politik und Kirche wie u.a. Frau Merkel und Herr Gauck sprachen dort. Das Leitthema der vielen Stände war die Frage „Wie viel brauchen wir wirklich?“ aus unterschiedlichen Sichtweisen – christlich, ökologisch etc.

Den Sonntag und auch letzten Tag beim Kirchentag haben wir im Stadtpark bei dem Abschlussgottesdienst ver-

bracht. Die Predigt hielt Bischof Nick Baines aus England. Einen Gedankenanstoß gab es zum Thema Bescheidenheit: „Euch reicht ein Baum, so dass ihr den Baum des anderen nicht braucht, schließlich kann man nur unter einem Baum sitzen.“

Auch hat mich sehr beeindruckt, wie mit Hilfe vieler vieler Helfer und fast 100 Pastoren für alle Gläubigen das Abendmahl stattfand.

Alle sind mit neuen Erfahrungen nach Hause gefahren – das zeigten auch die vielen Gespräche zwischendurch und auf der Rückfahrt nach Düsseldorf. Der nächste Kirchentag findet in zwei Jahren in Stuttgart statt – übrigens dann zum vierten Mal. Das Motto: „...da wird auch dein Herz sein“ (Matthäus 6,21) und vielleicht bin ich ja auch wieder mit dabei.

Frederike Blank

Weitere Gedanken und Bilder zum Kirchentag unter www.evku.de/



Kirchentag 2013 in Hamburg

Etwas ruhiger vielleicht als unsere Jugendgruppe aus Urdenbach, aber nicht weniger begeistert vom abwechslungsreichen Programm, erlebte auch eine Gruppe von nicht mehr ganz so jungen Ehepaaren den Hamburger Kirchentag. Seit Jahren fahren wir gemeinsam zu Kirchentagen, suchen uns vorher ein zum Alter passendes Quartier und tauschen uns beim gemeinsamen Frühstück oder Abendessen über die Pläne und Erlebnisse des Tages aus.

Schnelle Ortswechsel sind nicht mehr unsere Sache. Deshalb wählt man eine Bibelarbeit schon mal nach dem Ort der nachfolgenden Veranstaltung aus, um dann oftmals unerwartet Highlights des Kirchentages zu erleben: Die Bibelarbeit des Intendanten des Thalia Theaters spannte einen weiten Bogen zwischen Literatur und Kirche. Sie war der Auftakt zu einem Vormittag unter dem Thema: Welche Kultur macht

Kirche stark? Zuvor ein szenischer Dialog zwischen Lessing und Hauptpastor Goeze, der sich seinerzeit von der Kanzel eben jener Katharinenkirche aus, in der wir nun saßen, über die „Freigeister“ echauffiert hatte. Lessing brachte seinen Standpunkt mit „Nathan der Weise“ auf die ihm zur Verfügung stehende Kanzel: die Theaterbühne.

Im Museumshafen am Sandtor klärt sich das Rätsel um ein Schiff voller Menschen, das beim Eröffnungsgottesdienst auf der Elbe patrouillierte: Eine künstlerische Installation zum Thema Bootsflüchtlinge auf einem dänischen Fischkutter.

Sehr gehaltvoll und abwechslungsreich der liturgische Tag rund um das Leben und Wirken von Dorothee Sölle, von der morgendlichen Bibelarbeit mit Anne und Nikolaus Schneider bis zum Feierabendmahl in der immer noch gut gefüllten Messehalle. (Höchststrafe: 1 Tag auf Papphockern!)



Podiumsdiskussionen über das Älterwerden im Beruf und die Veränderung der Arbeitswelt im Allgemeinen - Teilnehmer u.a. Franz Müntefering, nur beispielhaft für die allgegenwärtige Politprominenz angesichts der in diesem Jahr noch anstehenden Bundestagswahl.

Am „Rheinischen Pavillion“ Wiedersehen mit Frau Bosse-Huber und unserem ehemaligen Gemeindeglied Andrew Schäfer.

Ganz hochkarätig die Diskussion im Thalia Theater: Europa auf der Couch, mit Gesine Schwan, Sylvie Goulard MdEP, Bischof Bünker und Ulrike Guérot, die sich sehr fundiert über den Zustand Europas auseinandersetzen. Einhellige Feststellung: Wir haben unsere Hausaufgaben noch nicht gemacht! Und: Zu Europa gibt es keine Alternative!

Eine Podiumsdiskussion über die globale Schnäppchenjagd nach Landrech-

ten und Rohstoffmärkten in der dritten Welt rundet einen bunten Strauß an Themen ab, die wir auf dem Kirchentag selbst bei intensivstem Durchforschten des Programms bestenfalls anreißen konnten und die Impulse für die nächste Zeit gesetzt haben.

Und dann treffen wir eine Bekannte, die wir seit bald 40 Jahren kennen und seitdem eigentlich immer nur, aber auch immer wieder, auf Kirchentagen treffen. Schön auch die Stunden zum Genießen: Ein tolles Konzert in der gerade eröffneten Internationalen Gartenschau (Magic Acoustic Guitars), ein Auftritt der HipHopAcademy Hamburg oder ein Abend mit Kirchenkabarett mit Duo Camillo vom Feinsten, und dann noch - bei bestem Wetter - der abendliche Blick über Außen- oder Binnenalster.....

Also: Nächstes Mal in Stuttgart, so Gott will und wir leben!

Hans Thul





Pfarrerin mbA Katja Korf

Bis Anfang 2014 werde ich in Urdenbach als Pfarrerin mbA tätig sein. MbA steht für „mit besonderem Auftrag“ - und mein „besonderer“ Auftrag ist es, Pfarrerin Michaela Nieland-Schuller zu vertreten, so lange sie sich noch einmal unter Studentinnen und Studenten mischt und theologische Vorlesungen besucht.

Aufgewachsen bin ich im oberbergischen Nümbrecht. Mein Theologiestudium führte mich nach Bonn und Heidelberg sowie zwei Auslandssemester lang nach Rom. Nach Vikariat und Probedienst im Kölner Süden habe ich zwei Jahre in Essen als Pfarrerin gearbeitet. Zuletzt habe ich mit meiner Familie in Hannover gewohnt, wo unser Sohn geboren wurde. Nach knapp zwei Jahren Elternzeit kehre ich jetzt wieder ins Rheinland und in die Gemeindegarbeit zurück.

Ich habe mit Lust und Leidenschaft Theologie studiert. Manches von klein auf Gelernte ist mir dabei fraglich geworden, anderes habe ich als befreiend neu entdeckt. An den unterschiedlichen Orten bin ich immer wieder auf

Menschen getroffen, die mich begeistert haben für das Nachdenken über Gott und die mich ermutigt haben, eigene Fragen ernst zu nehmen. Für mich gehören Fragen, Zweifel und das Suchen nach Antworten ebenso zu einer Glaubensbiographie wie das Vertrauen zu Gott, der Quelle des Lebens. Die biblischen Erzählungen sind für mich ein reicher Schatz. Von den Texten geht eine ungeheure Kraft aus. Sie können Orientierung geben, ein Anstoß sein oder Trost spenden. Es ist mir wichtig, in der christlichen Botschaft dem nachzuspüren, was aus der Enge in die Weite führt. Das ist die Erfahrung des Volkes Israel: Es wurde von Gott aus der Gefangenschaft in die Freiheit geführt. Als Pfarrerin möchte ich mit den Menschen, die mir begegnen, gemeinsam auf diesem Weg, auf diesem ‚Exodus‘ unterwegs sein.

Etwas, das ich dabei gerne in die Gemeinde einbringen möchte, nennt sich Bibliolog. Das ist eine Form der Bibelauslegung, bei der die Teilnehmenden den biblischen Figuren eine Stimme verleihen können. Die Figuren kommen einem selbst dabei manchmal ganz schön nahe! Sie stoßen Fragen in uns an, sie leihen uns ihre Kraft, sie erzählen uns von ihrem Gottvertrauen. Von Mal zu Mal werden wir das ganz unterschiedlich erleben: heiter, ernst, nachdenklich oder zuversichtlich.

Katja Korf



KiTa-Leitung Hochstraße Verena Leifgen

Liebe Gemeindemitglieder,

mein Name ist Verena Leifgen und ich begrüße Sie sehr herzlich als neue Leitung der Kindertagesstätte auf der Hochstraße.

Im August 2013 habe ich die Nachfolge von Frau Wißmann angetreten und möchte mich in diesem Gemeindebrief bei Ihnen vorstellen.

Ich habe viele Jahre im Ev. Familienzentrum auf der Kopernikusstraße der Diakonie Düsseldorf gearbeitet. Dort habe ich zuerst als Gruppenleitung einer Familiengruppe und anschließend als stellvertretende Leitung vielfältige Erfahrungen sammeln sowie Fachwissen aufbauen können.

Ich freue mich, dass ich von nun an in dem schönen Ortsteil Urdenbach meiner neuen Aufgabe nachgehen kann und gemeinsam mit den Kolleginnen, Eltern und Kindern auf der Hochstraße in das neue Kindergartenjahr starten

darf.

Vielleicht werde ich den einen oder anderen von Ihnen in einem Gottesdienst oder bei einer anderen Gelegenheit persönlich kennenlernen dürfen.

Ich wünsche Ihnen einen wunderschönen goldenen Herbst.

Herzliche Grüße
Verena Leifgen



Julia Schlienckamp und Tassja Schmidt

Liebe Gemeinde,

wir freuen uns sehr, dass wir Ihnen zwei neue Kolleginnen vorstellen können, die seit April dieses Jahres unser Team bereichern:

Frau Julia Schlienckamp (links im Bild), war nach Beendigung ihrer Ausbildung zunächst als Erzieherin in einer Kindertageseinrichtung in Hilden

tätig. Jetzt arbeitet sie zusammen mit Frau Daniela Rottmann und Frau Tanja Gonsior, die aus ihrer Elternzeit zu uns zurückgekehrt ist, in unserer Kita in der Gruppe für die Kleinsten. Auch über das Zurückkehren von Frau Gonsior freuen wir uns alle sehr.

Frau Tassja Schmidt (rechts im Bild), arbeitet zusammen mit Frau Kerstin Günther in der Gruppe mit Kindern im Alter von 2 – 6 Jahren. Sie hat Ihre Ausbildung in Mainz beendet, dort zunächst einige Zeit als Gruppenleitung gearbeitet und auch gelebt. Zu unserem Glück ist sie nun nach Düsseldorf zurückgekehrt und bereichert jetzt unser Team.

*Sabine Weber
Ständige Stellvertretung*



Buchempfehlung

Driss Chraïbi ist zu den bedeutendsten marokkanischen Autoren des 20. Jahrhunderts zu zählen. Jahrgang 1926, verließ er sein Heimatland bereits früh für ein naturwissenschaftliches Studium in Paris, das er jedoch abbrach, um sich ganz dem Schreiben zu widmen. Dieses wurde nachhaltig geprägt durch sein Leben in einer westlichen Gesellschaft und schärfte seinen Blick auf Marokko und seine althergebrachten Gesellschaftsstrukturen. Viele seiner Romane üben Kritik an tradierten marokkanischen Rollenbildern, sie lösten Skandale aus, blieben lange Zeit in Marokko verboten.

Vor diesem Hintergrund ist auch sein 1972 erstmals erschienener Roman „Die Zivilisation, Mutter!“ zu sehen. Jedoch geht es dem Autor hier nicht um eine Abrechnung, vielmehr um eine Hommage an die Emanzipation der marokkanischen Frauen seit Mitte des 20. Jahrhunderts. Protagonistin ist eben die im Titel erwähnte Mutter, die namentlich nicht weiter genannt wird.

Ihre beiden Söhne erzählen im Wechsel von ihr und ihrer Entwicklung. Von der 13-jährigen Vollwaisen, die früh verheiratet wird, Kinder bekommt und das Haus kaum mehr verlässt, sich von früh bis spät um den Haushalt kümmert, schaut, dass das Feuer im offenen Kohlebecken nicht erlischt. Liebevoll und mit allerlei Metaphern, wie sie für arabisch geprägte Literatur eigen sind, beschreibt der jüngere Sohn im Rückblick seine Mutter, ihre funkelnden schwarzen Augen, ihre zerfurchten Hände, die mit primitivem Gerät Wolle spinnen und Kleider nähen, die so ganz anders ausschauen, als die „heidnischen“ Kleider, die ihre Kinder tragen. Die zur Schule gehen, Bildung erlangen und auch dabei sind, als die erste „Wundermaschine“, ein riesiges Radio, ins Haus kommt. Wie kann es möglich sein? In dieser Kiste scheint die ganze Welt vereint, leben unzählige Stimmen, doch weder haben diese Hunger noch Durst. Wie kann es möglich sein, dass ein Bügeleisen, zumal ein solches mit merkwürdigem langem Schwanz, nicht auf der heißen Ofenplatte erhitzt werden muss? Ganz im Gegenteil, das sogar dabei kaputt geht! Doch die Mutter lernt schnell und mit wachsender Neugier steigt

auch die Menge der Errungenschaften der westlichen Zivilisation, die in ihr bis dahin beschauliches Leben eindringen. Nicht zuletzt ist es das Telefon, das sie, zur Zeit des Zweiten Weltkriegs, politisch aktiv werden lässt. Fast meint man, hier eine Streiterin nicht nur der Frauenemanzipation, sondern des Dekolonialismus vor sich zu haben. Zuletzt malt sie ihr Haus bis zur letzten Treppenstufe bunt aus, und auch ihr aufgebrachter Mann kann dem neuen Selbstbewusstsein nichts entgegensetzen, beginnt sogar über sich und ein neues Rollenverständnis nachzudenken.

Ein politisches Buch ist „Die Zivilisation, Mutter!“ trotzdem nicht. Der Autor wertet nicht, sondern schafft ein kleines Denkmal für eine Kämpferin im Kleinen. Die warme und liebevolle Sprache lässt die Geschichte dann auch fast wie ein Märchen erscheinen. Und voller Sympathie will man diese Mutter begleiten und mit ihr die Welt entdecken.

*Ulrich Ohm,
Buchhandlung Dietsch, Benrath*

„Die Zivilisation, Mutter!“ von
Driss Chraïbi, Unionsverlag, 2009
ISBN: 978-3-293-20463-8
Preis: 9,95 € (Taschenbuch)

IMPRESSUM

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Urdenbach, Angerstraße 77,
40593 Düsseldorf, Tel. 7100080, Fax 7100081
Bankverbindung: KD-Bank e.G., Dortmund
BLZ 350 601 90, Kto.-Nr.: 1088 46 7236

Redaktion: Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit des
Presbyteriums der Ev. Kirchengemeinde Urdenbach
Matthias Köhler (V.i.S.d.P.)

Verantwortlich:

Satz und Layout: Lydia Frank, E-Mail: lydia.frank@trw.com

Druck: Gemeindebriefdruckerei 29393 Groß Oesingen

Nächste Ausgabe:
2. Dezember 2013
Redaktionsschluss:
14. November 2013

FEST der Film-Erlebnis-Spaß-Tag für die ganze Familie

Wir treffen uns an folgenden Samstagen jeweils von 15.00 – 18.00 Uhr im Gemeindehaus Angerstraße 77

21. September, 12. Oktober, 16. November, 7. Dezember

Gemeinsam einen Film schauen und im Anschluss bei Spielen Spaß haben!

Gabi Sonner und Team





Auch in diesen Sommerferien gab es für Kinder und Jugendliche ein abwechslungsreiches Ferienprogramm. Bei strahlendem Sonnenschein, in Begleitung durch die Künstlerin Anne Mommertz und mit Kameras ausgestattet gaben die Teilnehmer ihrem Stadtteil ein persönliches Gesicht.

Die Fotoausstellung zu diesem Projekt (Kulturrucksack NRW) wird am 20. September 2013 im Gemeindehaus



beim Kochen und Essen, bei Spiel und Spaß.

Gabi Sonner und Team



Angerstraße vorgestellt. Außerdem vergnügten sich die Kinder und Jugendlichen mit viel erfrischem Wasser,



„Gut gebrüllt, Löwe!“

So lautet unser Motto für unsere dies-jährige Herbstfreizeit, die uns nach Mönchengladbach in die Umweltju-gendherberge Hardter Wald führen wird.

Den Lebensraum “Wald“ entdecken – mit allen Sinnen, ganz viel Spaß und Bewegung. Spielerisch werden wir Tiere und Pflanzen des Waldes kennenlernen, Gewässer erforschen und praktische Kocherfahrungen mit gesunden und wertvollen Lebensmitteln sammeln. Wir werden für 5 Tage zu Um-weltdetektiven im Hardter Wald.

Alle Kinder von 8 bis 13 Jahre sind eingeladen mit uns in der ersten Herbstferienwo-che vom 21.10.13 bis

25.10.13 zu Umweltdetektiven zu wer-den.

Weitere Informationen und die Anmel-dung erhaltet Ihr/erhalten Sie im JUTU 98 bei Gabi Sonner.

Gabi Sonner



Hier stehe ich, ich kann auch anders

Szenen aus dem wahren Leben - bissiges Kirchenkabarett, unterhaltsam dargestellt

Ein bisschen Stallgeruch sollte schon da sein, damit man die Szenen aus dem

gab es neben der zwischen Warmsingen und „Marthas Marmorkuchen“ noch schnell zu vervollständigenden Kuchenspende-Liste auch auf der Schiene der Predigtstile und des Seniorennachmittags mit Austausch der schweren und vor allen Dingen schwereren Erkrankungen. Wer sich hier nicht ertappt fühlte, hat Gemeindele-



kirchlichen und gesellschaftlichen Umfeld richtig einzuordnen weiß. Dann aber kommen die Worte so korrekt – unkorrekt rüber, dass jeder Versatzstücke aus dem Alltagsleben seiner Gemeinde wiedererkennt.

Nachdem der Werkstattchor zur Einleitung einige Proben seines Könnens vorgelegt hatte, war es nicht verwunderlich, dass Okko Herlyns Parodie auf die Chorprobe nicht nur auf eine große Zahl Sachkundiger traf, sondern offenbar auch den (Lach-)Nerv des Chores punktgenau erwischte. Ähnlichkeiten

ben noch nicht wirklich mitgemacht.



Die gesanglichen Beiträge, gekonnt am Keyboard selbst begleitet, festigten dann endgültig die Überzeugung, dass hier der legitime Nachfolger von Hanns-Dieter Hüsch auf der Bühne stand. Man stelle sich eine Vorlesung in praktischer Theologie bei Professor O. Herlyn vor – das kann kein trockener Stoff sein....

Danke, Okko Herlyn, für die amüsante Nabelschau. Danke auch für die Unterstützung der Arbeit der Kindernothilfe, der der Erlös des Abends zu Gute kommt. Nicht zuletzt danke allen übrigen Mitwirkenden und Helfern für Ihren Einsatz.

Wer sich über die Arbeit der Kindernothilfe informieren möchte, kann dies unter www.kindernothilfe.de

Hans Thul





Diesmal stammte die Lesung in der Heilig-Geist-Kirche weder aus dem Alten noch aus dem Neuen Testament, sondern aus dem neuesten Krimi von Donna Leon!

Die Abendsonne fiel durch die Westfassade der Kirche, die mit ihrer Farbigeit das Pendant zur sommerlich bunt gekleideten Zuhörerschaft bildete. Literaturfans der Buchhandlung Dietsch waren gekommen, um die Autorin der bekannten Brunetti-Romane live zu hören. Als sie, begleitet von der Film-Darstellerin der Signorina Ellettra, Annett Renneberg, den ausverkauften Raum betrat, intonierte Jörg-Steffen Wickleder Haendel auf der Orgel, was bei der Haendel-Liebhaberin bestens ankam. Dann nahmen die Damen auf dem Hochzeits-Bänkchen Platz, wo sie sich sichtlich wohl fühlten. Nachdem Ulrich Ohm seine Protagonistinnen und seine „Kunden“ herzlich und launig will-





Ulrich Ohm

kommen geheißen hatte, begannen die beiden mit ihrem Wechselspiel aus deutsch-englischer Lesung und vermittelten einen ersten Einblick in den jüngsten Krimi um Commissario Brunetti „Tierische Profite“.

Die Lesung endete mit einer Frage-Runde, die Annett Renneberg bestens dolmetschte, und einer Autogramm-Stunde, während der Donna Leon ungezählte Male ihren Namen auf die Titelseite Ihres Buches schrieb und geduldig auch Sonderwünsche wie Widmungen für wen auch immer erfüllte. Wem das Warten lang wurde, der konnte sich im Foyer – zu Gunsten der Kindernothilfe – mit einem kühlen Getränk erfrischen. Wieder einmal hat sich neben der Literaturbegeisterung der Benrather und Urdenbacher die vielseitige Nutzbarkeit des Kirchenraums an der Südallee gezeigt. Willkommen in der Heilig-Geist-Kirche!

Hans Thul



Erntedank

Die Sommerferien sind in diesem Jahr kaum vorbei, da ist schon bald wieder Erntedank!

Wir wollen auch in diesem Jahr als Evangelische Gemeinde am 6. Oktober gemeinsam Erntedank feiern. Ebenso werden wir wieder am traditionellen Umzug im Dorf mit einem Wagen teilnehmen. Sie sind herzlich eingeladen mitzugehen und/oder an den Vor- und Nachbereitungen teilzunehmen.

Los geht es wieder um 11.00 Uhr mit einem Familiengottesdienst in der Dorfkirche, Urdenbacher Dorfstraße 15. Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es den schon traditionellen Zwiebelkuchenverkauf durch unsere Konfirmanden (der Erlös ist für die Jugendarbeit bestimmt).

Dafür bitten wir um zahlreiche Zwiebelkuchenspenden, die entweder am Samstag, dem 5. Oktober, in der Zeit von 14.30 – 16.00 Uhr, oder Sonntag vor oder nach dem Familiengottesdienst in der Sakristei abgegeben werden können.

Treffpunkt für die Teilnahme am Erntedankumzug ist die Alte Dorfschule in der Hochstraße 8 um 13.00 Uhr. Am Samstag davor (5. Oktober) werden wir vormittags (ab 10.00 Uhr) auf dem Hof der Familie von Nesselrode (gegenüber von Haus Bürgel oder am Haus Bürgel) unseren Wagen, den uns freundlicherweise wieder die Familie Reuter zur Verfügung stellt, passend zum Motto „Brot statt Sprit“ schmü-

cken. Am Montag, dem 7. Oktober, der ja ein normaler Arbeitstag ist, hoffen wir trotzdem auf viele Helfer, die den Wagen wieder mit abschmücken.

Damit wir ein bisschen planen können, bitten wir alle, die Lust haben mitzumachen (im Zug mitzugehen und/oder den Wagen zu schmücken/abzuschmücken) herzlich darum, sich bis zum 29. September bei Patricia Stöcker (Tel. 718 68 43 / stoeckerfamily@web.de) oder Pfarrer Matthias Köhler (Tel. 22 087 06 / matthias.koehler@evdus.de) zu melden. Für alle Zugteilnehmer können wir dann auch, wenn gewünscht und nicht schon aus den Vorjahren vorhanden, ein Motto-T-Shirt und/oder ein Halstuch bestellen.

*Gabriele Kawasch
für das
Erntedank-Vorbereitungs-Team*





Erntedankzug 2012

Zwiebelkuchenverkauf 2012



Eine Seefahrt, die ist lustig

Stellen Sie sich einmal vor, sie säßen morgens am Frühstückstisch – nicht allzu früh. Draußen piepsen ein paar Lerchen ihren Morgengruß. Sie genießen in Ruhe ihr reich belegtes Käsebrod. Entspannt denken Sie darüber nach, was heute ansteht und erfreuen sich der wenigen Termine. Ganz oben auf der Agenda: Die Seele baumeln lassen. Das sind Ferien! Und nun das Ganze mit knapp 40 Jugendlichen an Bord.

Ganz so idyllisch ging es auf unserem Segeltörn natürlich nicht zu – die Geräuschkulisse beim Frühstück überstieg die der Lerchen um das Mehrfache. Nichtsdestotrotz war Urlaubsstimmung angesagt. Sieben Tage Sonnenschein, eine leichte Brise Frischluft und ein gigantisches Schwimmbad – immer dabei – all inclusive. Für atem-

mannskopfsprung Watten- und Ijsselmeer erkundet werden.

Nach einem kleinen Impuls zum Nachsinnen, stachen unsere Segelschiffe „Broedertrouw“ und „Vrouwe Jitske“ vormittags ins Meer. 43 Personen, darunter vier Leiter, genossen viel Sonne, ein Karten- oder Schachspiel, Bücher, Rätsel, unzählige Gespräche



raubende Segelmanöver hat der Wind leider nicht gereicht, dafür konnte, bei geringer Strömung, mit einem See-

und das ein oder andere Nickerchen an Deck. In Gruppen eingeteilt, waren die Teilnehmer dafür zuständig, die Segel zu hissen und die Fender anzubringen, benötigte Knotenkenntnisse wurden uns durch Skipper Arno und Maat Saskia weitergegeben. Den Sonnenuntergang erlebten wir bei einem schmack-



haften, selbst zubereiteten, Abendessen an Deck. Für Zwischendurch gab es Muscheln und Schnecken oder einfach nur ein belegtes (Tiger-)Brot mit Schinken und Ketschup. Nach einem gemeinsamen Tagesabschluss schauten wir uns die bildlich festgehaltenen Höhepunkte per Projektor im Gemeinschaftsraum unter Deck an. Anschlie-



ßend organisierten die meisten sich zu einer Partie „Werwölfe von Düsterwald“ – schließlich, in genau der richtigen Stimmung, gab es eine Schauer-geschichte als Einschlafhilfe. So ver-

ging Tag für Tag mit neuen Häfen und Inseln, neuen Eindrücken und Freundschaften.

Noch auf der Rückfahrt im Bus wurde eine durch die Teilnehmer selbst organisierte facebook-Gruppe gegründet, in der eine erste Umfrage zeigt, dass der Großteil sich bereits auf die nächste Freizeit freut. Aus vielen Individuen entstand in kürzester Zeit eine tolle Gemeinschaft, was uns sehr erfreute. Die Urdenbacher unter den Passagieren der Broedertrouw wollen nun ein regelmäßiges Nachtreffen etablieren und den nächsten Törn gemeinsam planen. Wir freuen uns drauf!

Eine schöne Zeit verbrachten Ioannis, Yanneck, Eva, Esther, Kay-Robert, Tobias, Lovis, Nils R., Daniela, Jan Lukas, Sophia, Elisabeth, Emil, Chiara, Dianne, Karl, Leandra, Silas, Nils D., Tommi, May, Mona, Jennifer, Moritz, Julian, Lukas, Jonas, Annika, Julia, Eileen, Malte, Luke, Guiseppe, (der unglaubliche) Kai, Magdalena, Sina, Kathi, Anna, Charlotte, Danica, Viktor, Matthias und Rainer.

Viktor Haas



Kindergottesdienste
am **22. September** und
24. November
in der **Ev. Kirche Urdenbach**
(Sakristei) parallel zum
Erwachsenen-
Gottesdienst

Menschenkindergottesdienste*
am **15. September, 20. Oktober**
und **17. November** um
11.30 Uhr
in der Heilig-Geist-Kirche

**Bitte Abkündigungen
und Plakate beachten**



in der **Ev. Kirche Urdenbach**
am dritten Sonntag
im Monat

Kindergottesdienste in besonderer Form

Die Puppen **Benni, Jenni und Motzi** erzählen
biblische *Geschichten* am **3. November**
um **11.30 Uhr** in der **Ev. Kirche Urdenbach**
Bitte Abkündigungen und Aushänge in den
Schaukästen beachten.



Wenn wir Gottes Wort hören
und Gottes Werke tun, dann
wird unser ganzes Leben ein
nie endendes Erntedankfest.

FRIEDRICH VON BODELSCHWINGH

Ja, wir wachsen wie ein Baum!

Liebe Sabine Wißmann,
in einem von vielen Händen mitgestalteten Abschiedsgottesdienst haben Ihnen am 25.4. die Kinder, die Eltern und das Team der KiTa Hochstraße wie auch unsere Gemeinde ihren Dank ausgesprochen und Ihnen eindrücklich gezeigt, dass Sie und Ihre Arbeit in Urdenbach sehr geschätzt werden. Auch an dieser Stelle noch einmal ein ganz herzliches Dankeschön von der evangelischen Gemeinde Urdenbach für Ihr Engagement in den Jahren wo Sie als freigestellte Leiterin der Einrichtung tätig waren.

Sie haben in dieser Zeit die Kinder in ihrem Wachstum und ihrer Entwicklung unterstützt, und die Einrichtung in vielerlei Hinsicht vorangebracht. Sie haben den Nachwuchs in das Team integriert und gefördert und maßgeblich dazu beigetragen, dass der Kontakt zur Gemeinde auch nach dem Trägerwechsel stark und lebendig geblieben ist. Jetzt sind Sie selbst einen Schritt voran gegangen und übernehmen in der Diakonie neue Aufgaben. Darin unterstützen wir Sie selbstverständlich und wünschen Ihnen alles Gute und viel Erfolg!

Wir freuen uns darauf, Ihnen auch in Zukunft in unserer Gemeinde zu begegnen.

Matthias Köhler

Niklas Foks ist 3 Jahre.

Niklas Foks Freut sich Auf den Kinagaten.

Er wa 2 Jahre Alt. Morgen wa sein 3. Gebrsdag. Er freut siech risig da drauf. Sie kaufen Ein: Lofbalons unt Gilanden unt danar baken sie nor Einen Kuren Mit Perln Die Man esen kann. Niklas Foks Get Dan ins Bet.

Mama unt Papa Bereiten ales Für den GebuarstaG For. Dan Ginen sie Aur inz Bet. Entlich Wa ez so weit. Mama wekt Neklas Foks. Er Bekam Ein Farat. Mit Stösredan. Dan get er Das ersde mal in Den Kinagaten. EZ Wa Schön. An Nahmitag kamen seine Freune. Sie schenken ihm...?

Hiar Bite schreiben unt malen!

Von Jonathan Kralik, 7 Jare alt





Ich freue mich auf die Schule, weil ich dort ganz viel lernen werde, aber die Seillandschaft werde ich ganz doll vermissen....

Vorfreude, Neugier und ein komisches Gefühl im Bauch beschäftigen zurzeit 14 Vorschulkinder der Kita Hochstraße.

In den drei Jahren in unserer Einrichtung haben sich die Kinder zu eigenständigen Persönlichkeiten entwickelt. Die Kinder haben Vertrauen in sich und ihre Fähigkeiten entwickelt, die ihnen einen sicheren und zuversichtlichen Übergang in die Schule ermöglichen. Das letzte Kindergartenjahr war besonders aufregend für die Kinder: Eulenclub, Schnuppertage in der Schu-

le, Fußgängerführerschein, Besuch bei der Polizei, Übernachtungsfest in der Kita sind nur einige Highlights im letzten Kindergartenjahr.

Am 31.7.2013 um 15:30 Uhr haben wir die Eulen im Gottesdienst in der Dorfkirche verabschiedet. Wir wünschen den Eulen schöne Ferien, einen gesegneten Übergang in die Schule und hoffen uns bei der ein oder anderen Veranstaltung in der Gemeinde wiederzusehen!

Ines Just



Projekt „Spielzeugfreier Kindergarten“ in der Kita Hochstrasse

Am Aschermittwoch startete das große Projekt „Spielzeugfreier Kindergarten“ in der Kita Hochstraße. Das Projekt stand im Zusammenhang mit der Präventionsarbeit unserer Einrichtung. Im Vorfeld haben die Eltern ausführliche Informationen über das Projekt und seine suchtvorbeugenden Effekte von dem Team und von den Kolleginnen der Fachstelle für Suchtvorbeugung erhalten.

Am 13.02.2013 wurde mit den Kindern sämtliches Spielmaterial weggeräumt.

Wertfreies Material (Kartons, Toilettenpapierrollen...) stand den Kindern auf Nachfrage zur Verfügung. Nach den ersten Tagen füllten sich die Gruppenräume mit von zuhause mitgebrachten Materialien, die eifrig angemalt, beklebt oder zerschnitten wurden.

Intensive Rollenspiele mit selbst gebastelten Requisiten wurden von Tag zu Tag weitergeführt, wie zum Beispiel zum Thema Zirkus. Täglich prob-

ten die Kinder die „Nummern“ für eine Zirkusvorstellung, so dass zum Abschluss des Projektes auf Wunsch der Kinder eine kleine Zirkusvorstellung für die Eltern vorgeführt wurde.

Wir blicken auf eine spannende und erlebnisreiche Zeit zurück, in der wir viele verschiedene Entwicklungsprozesse beobachten konnten. Die Kinder haben deutlich an Selbstbewusstsein gewonnen, die Kommunikationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit sowie die Frustrationstoleranz sind bei vielen Kindern deutlich gestiegen. In der spielzeugfreien Zeit sind neue Spielkonstellationen entstanden, und Regeln wurden mit den Kindern teilweise neu entwickelt.

Nach und nach wird auf Wunsch der

Kinder das Spielzeug wieder zurück in die Gruppen geräumt. Für uns wurde von den Kindern erstaunlich wenig Spielzeug zurück gefordert, vieles steht immer noch im Keller. Es wird sicher noch einige Zeit dauern, bis das gesamte Spielmaterial in die Gruppenräume zurückkehren wird.

Wir freuen uns, das Projekt, welches in unsere Konzeption aufgenommen wurde, in drei Jahren zu wiederholen...

Ines Just



Wie sieht's im Himmel aus?

Unter diesem Motto haben die Kinder vom evgl. Kindergarten an der Südallee in Urdenbach viele tolle Bilder und Exponate gefertigt. Diese wurden am Samstag, dem 29.6.2013, in den Räumen des Bestattungshauses Hörner in Urdenbach präsentiert. Auch jetzt besteht noch die Möglichkeit, während der Bürozeiten, montags bis freitags von 9.00 bis 13.00 Uhr, diese kleine Ausstellung zu besuchen. Die Firma Hörner hat sich viel Mühe zur Präsentation gegeben und noch ein kleines Rahmenprogramm für die Kinder vorbereitet. Bei relativ gutem Wetter konnten die Kinder sich in der Hüpfburg austoben, sich schminken lassen als Löwe oder Marienkäfer, einen But-

ton selbst gestalten und fertigen. Auch gab es für das leibliche Wohl Popcorn, Pommies, Currywurst und div. andere Gaumenfreuden. Ein Kalender für das nächste Jahr mit Motiven von den Arbeiten der Kinder wird gedruckt und dem Kindergarten zur Verfügung gestellt. Dieser kann dann dort erworben werden. Es war ein rundum gelungener Tag, der allen Anwesenden viel Freude bereitet hat. Auch der Herrgott hatte ein Einsehen mit uns - es hat ab 10.00 Uhr aufgehört zu regnen.

Peter Scheuvens



Wie sieht's im Himmel aus?

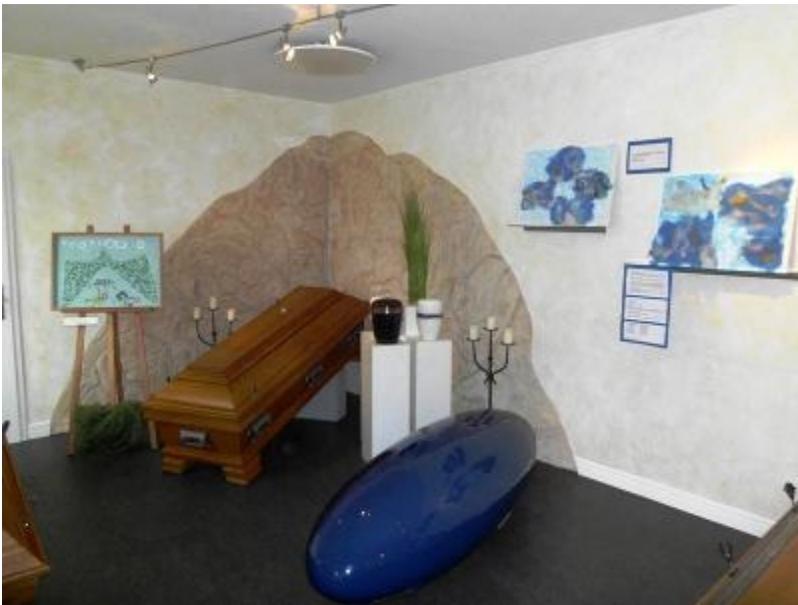
Eine Kunstausstellung der Kinder des Ev. Familienzentrums Urdenbach im Beerdigungsinstitut Hörner

... mit diesem Thema beschäftigten sich unsere Kinder ganz intensiv seit der Passionszeit.

Im Umgang mit dem Tod verschlägt es uns Erwachsenen oft die Sprache und wir flüchten uns in unverbindliche Begriffe auch Kindern gegenüber. Wir reden dann davon, dass jemand schläft, verreist ist, oder dass jemand von uns gegangen ist. Oft wollen wir nicht sagen: Ein Mensch ist gestorben. Gerade Kinder brauchen unsere Klarheit und Ehrlichkeit. Sie beschäftigen sich mit Sterben und Tod auf eine viel natürlichere Weise als wir Erwachsene

nen dies tun.

In unseren Kindergartengottesdiensten, gestaltet von Pfarrerin Michaela Nieland-Schuller, und im Kindergartenalltag hören wir und erzählen wir uns die alten Texte und Geschichten aus der Bibel zum Thema Leben und Sterben. Wir machen uns mit den Kindern unsere Gedanken und kommen darüber ins Philosophieren. Ihre Gedanken und Überlegungen haben die Kinder unter anderem auch kreativ umgesetzt und so fest gehalten. Dabei sind ganz beeindruckende Werke entstanden, die wir am Samstag, 29.06.2013 in den Räumen des Beerdigungsinstituts Hörner ausstellen konnten. Viele Kinder mit ihren Eltern, Verwandte, Freunden und vielen anderen Interessierten kamen, um sich diese besondere Ausstellung anzuschauen. Sie alle waren begeistert,



beeindruckt und tief bewegt von den Kunstwerken und den dazugehörigen Aussagen der Kinder. Mit Aquarellfarben, Wasserfarben, Glasmosaiksteinen oder mit Vlieswolle entstandene eindrucksvolle Werke wie der „Himmelsteppich“ oder die „Wohnungen, in denen die Toten leben“ (nach dem Bibeltext Johannes 14: In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen). Jedes Kind hat seine eigene Vorstellung von einem Leben bei Gott und diese wurde künstlerisch mit den verschiedensten Materialien und Techniken sehr individuell umgesetzt. Die Kunstwerke der Kinder zeigen deutlich, wir brauchen keine Angst vor dem Sterben und vor dem Tod haben - wir sind geboren bei Gott, der uns hält. Einige Erzieherinnen und Frau Nieland-Schuller begleiteten diese Ausstellung, standen für

Fragen zur Verfügung oder staunten gemeinsam mit den Besuchern über die Theologie und die Philosophie der Kinder, die aus ihren Werken spricht.

Herr Scheuven, Inhaber des Beerdigungsinstituts Hörner in Urdenbach, hat uns mit seinen sehr ansprechend gestalteten Räumen und seiner finanziellen Unterstützung den äußeren Rahmen geboten, diese Ausstellung wertschätzend und wirkungsvoll präsentieren zu können. Ein gutes Gegengewicht dazu waren die aufgebaute Hüpfburg, der Popcornstand, das Kinderschminken und der Grillwagen vor dem Beerdigungsinstitut: Leben im Hier und Jetzt in der Gewissheit: Gott hält uns jederzeit in seiner Hand.

Ines Just



Liebe Gemeinde,
es ist immer wieder eine Freude zu erleben, wie sehr man die Herzen der Menschen mit Musik bewegen kann. Jahr für Jahr werden von uns Kirchenmusikern viele Konzerte und musikalische Gottesdienste mit unterschiedlichen musikalischen Stilen geplant und durchgeführt. Die Bedürfnisse der Menschen nach Harmonie im musikalischen wie im mentalen Sinn stehen dabei immer im Vordergrund und werden, soweit es die Liturgie im Gottesdienst erlaubt, berücksichtigt. Es kann aber auch ganz spontan dazu kommen, eine Welle der Hilfsbereitschaft mit Musik auszulösen. Anlass war die Flutkatastrophe in Sachsen-Anhalt und anderen ostdeutschen Regionen. In meiner Geburtsstadt Halle an der Saale ist die Saale so hoch angestiegen, dass u.a. die Ev. Kita St. Georgen bis zu 80 cm überflutet wurde. Die gesamte Innenausstattung und moderne Heizungstechnik wurde durch die Wassermassen zerstört. Es war mir natürlich ein besonderes Anliegen, genau dort zu helfen, damit die Kinder bald wieder in ihr liebgewordenes Domizil zurückkehren können. Eine persönliche Kontaktaufnahme zum Superintendenten des Ev. Kirchenkreises Halle-Saalekreis, Herrn Pfarrer Hans-Jürgen Kant, löste natürlich Freude und Dankbarkeit aus. Ganz spontan organisierte ich ein **Benefizkonzert** mit befreundeten professionellen und semiprofessionellen

Musikern aus dem Düsseldorfer Süden, welches am 30. Juni in der Ev. Kirche Urdenbach stattfand. Auf dem Programm standen ausschließlich Kompositionen von G.F. Händel, der 1685 in Halle an der Saale geboren wurde. Die Resonanz auf dieses Konzert war beachtlich und so kam allein bei dieser Gelegenheit eine Kollekte von **1178,02 €** zusammen. Der ortsansässige Schützenverein, der eine Woche vorher sein Schützenfest gefeiert hat, kam der Benefizaktion sogar zuvor und trug mit einer Sammlung eine Summe von **354.-€** bei.

Mit großer Begeisterung waren zahlreiche Kinder aus der unmittelbaren Umgebung bei dem unter meiner Leitung geführten **KINDERKONZERT** am 14. Juli in der Heilig-Geist-Kirche. Beteiligt waren vier Kinderchöre: der Kita-Chor des Ev. Familienzentrums der Diakonie Südallee 98, der Kita-Chor der Ev. Kita Hochstraße 8, der Kinderchor der Ev. Kantorei Urden-



Kinderkonzert

bach und der von mir neu gegründete Schulchor der GGS Südallee 100. Obwohl nur die Hälfte der jeweiligen üblichen Mitgliederzahl der Kinder anwesend waren, hinterließen sie einen rührenden Eindruck. Mit dabei waren auch einige auf dem Klavier,



der Blockflöte und Geige musizierende Kinder, die mit Engagement ihr Können zeigten. Zeitgleich fand an diesem Tag ein privates Vorspiel von Klavierschülern von Frau Mark im Saal des Ev. Gemeindehauses, Angerstraße statt. Sie alle trugen gemeinsam zu dem Spendenerlös von **470,97 €** bei.



Jörg-Steffen Wickleder



Orgelumbau in Bildern

Aktueller Bauzustand der rekonstruierten Orgel in der Orgelbauwerkstatt von OBM Hubert Fasen, Oberbettingen.



Am 1. Advent wird die von Orgelbaumeister Hubert Fasen und seinem Mitarbeiterteam rekonstruierte Schöler-Orgel im Harmonischen Gottesdienst um 11 Uhr eingeweiht.

Im Verlauf des Tages finden noch weitere Veranstaltungen statt, die im Kirchenmusikflyer (auch online erhältlich: www.ev-kirche-urdenbach.de) nachzulesen sind.

Endspurt bei der Finanzierung unseres Projektes „Rekonstruktion der Schöler-Orgel“

Vor vier Jahren haben wir unseren ersten Artikel in der Gemeindezeitung über die mögliche Finanzierung unseres Projektes „Rekonstruktion der Schöler-Orgel“ geschrieben. Damals haben wir Sie mit dem Motto „Setz Dir ein Denkmal im Denkmal“ zu Spenden für unser Projekt eingeladen. Wir haben Ihnen die Idee des Spendenbuchs vorgestellt, in dem wir alle unsere Spender festhalten, und das wir bei der rekonstruierten Schöler-Orgel aufbewahren wollen.

Wir hätten uns nicht träumen lassen, dass unser Motto einen solchen Anklang in der Gemeinde findet. Dank der großen Unterstützung aus der Gemeinde haben wir unser Ziel fast erreicht. Etwa 4 ½ Monate vor der Einweihung der rekonstruierten Schöler-Orgel fehlen uns noch knapp 5.000 EUR von ursprünglich 400.000 EUR

an der vollständigen Finanzierung der Rekonstruierung. Darüber hinaus haben wir durch eine Spende der Iselore-Luckow-Stiftung in Höhe von 25.000 EUR die Mittel für die Restaurierung des historischen Orgelprospektes bereitstellen können.

Den offenen Betrag von 5.000 EUR wollen wir bis zur Einweihung schaffen. Wir läuten deshalb den Endspurt für die Finanzierung unseres Projektes ein.

Alle unsere Spender erhalten eine Pfeifenpatenschaft in der rekonstruierten Schöler-Orgel. Von den insgesamt 1.168 Orgelpfeifen haben bereits 937 einen Paten gefunden. So ist eine musikalische Gemeinschaft entstanden, die in der Orgel als mächtiger Chor erklingen wird.

Wollen Sie auch mit dabei sein? Es gibt noch 231 freie Orgelpfeifen, die einen Paten suchen. Pfeifenpatenschaften sind ab einer Spende von 40 EUR erhältlich. Sollten in einer Preiskategorie keine Pfeifenpatenschaften mehr verfügbar sein, erhalten Sie ohne Aufpreis eine Patenschaft aus der nächsthöheren freien Kategorie.

Antragsformulare für die Pfeifenpatenschaften liegen in der Kirche aus oder können von unserer Internetseite (www.schoeler-orgel-duesseldorf.de) heruntergeladen werden. Sie können auch Herrn Wickleder (Tel. 7100082) oder Herrn Zieger (Tel. 7103630) direkt ansprechen.

Unsere Kontonummer für Ihre Spende ist **100 523 93 53** bei der

**Stadtsparkasse Düsseldorf,
Bankleitzahl 300 501 10.**

Im Juli hat uns das Finanzamt aufgrund unserer eingereichten Steuererklärung für 2012 eine erneute Freistellungsbestätigung ausgestellt. Damit können die Spenden für unser Projekt weiterhin steuerlich geltend gemacht werden.

Inzwischen haben wir mit der Erstellung unseres Spendenbuches begonnen. Das Buch wird schlicht, aber edel ausgeführt und soll zur Einweihung der Orgel vorliegen. Der Name jedes Spenders, sein Wohnort und seine ihm gewidmete Pfeifenpatenschaft wird von Hand auf hochwertiges und lange haltbares Büttenpapier geschrieben. Hat der Spender die Pfeifenpatenschaft einer anderen Person oder einem Anlass gewidmet, wird auch dies in dem Buch vermerkt.

Wir freuen uns, wenn wir auch Ihren Namen eintragen dürfen!

*Christoph Zieger, Schatzmeister des
Fördervereins*



TelefonSeelsorge sucht neue Mitarbeiter/innen

Auch in diesem Jahr sucht die TelefonSeelsorge Düsseldorf wieder neue Mitarbeiter/innen. Im November 2013 startet ein neuer Ausbildungskurs.

Angesprochen sind Frauen und Männer, die für sich selbst einen Sinn darin sehen, sich anderen Menschen in unterschiedlichsten Alltagsproblemen und Krisen-situationen ehrenamtlich als Gesprächspartner/in zur Verfügung zu stellen. Dazu bedarf es neben der erforderlichen zeitlichen Flexibilität, einer besonderen Offenheit für die Lebenswelten anderer Menschen, Achtsamkeit und die Fähigkeit zur Selbstreflexion.

Wichtigste Elemente der bundesweit

einheitlichen Ausbildung sind das Erlernen der Gesprächsführung und -haltung, Selbsterfahrung und die Vermittlung von Informationen über Themen, die häufig in Gesprächen mit der TelefonSeelsorge angesprochen werden: Einsamkeit, körperliche und seelische Erkrankungen, Trauer, Konflikte innerhalb der Partnerschaft, der Familie oder am Arbeitsplatz, Arbeitslosigkeit und Geldsorgen ...

Sollten Sie Interesse an einer Mitarbeit in der TelefonSeelsorge haben, nehmen Sie bitte Kontakt zur Geschäftsstelle der TelefonSeelsorge Düsseldorf auf (0211-95757-722 / -721 oder info@telefonseelsorge-duesseldorf.de). Z. Zt. vergeben wir Gesprächstermine zum gegenseitigen Kennenlernen.



Vorankündigung

Seniorenadventsfeier

am **5.12.** im Bezirk 1 und am **12. 12.** im Bezirk 2.
 Alle Senioren erhalten eine schriftliche Einladung

Diakoniebüro Angerstraße 75

Zur Zeit findet keine Sozialberatung statt. Es können aber weiterhin Kleiderspenden abgegeben werden. Sie werden einmal wöchentlich abgeholt.

Benrather Tüte

Jugendheim an der Dankeskirche
Calvinstr. 2

An alle, die Anspruch auf Arbeitslosengeld II oder auf Leistungen zur Grundsicherung haben, werden an jedem Dienstag gegen Vorlage des Berechtigungsbescheids zwischen 13.00 Uhr und 15.00 Uhr kostenlos Lebensmittel verteilt.

Gottesdienste im Altenheim Sana-Haus

Kolhagenstraße 15
immer am 4. Mittwoch im Monat um 15.00 Uhr.

Gottesdienste im Haus Schlosspark

um 10.30 Uhr
Bitte Aushänge beachten!

Dienstag-Morgen-Kreis

Der Dienstag-Morgen-Kreis trifft sich regelmäßig am ersten Dienstag im Monat zu Gesprächen über aktuelle und religiöse Themen sowie Ausstellungsbesuchen und Aktivitäten. Wer dienstags morgens von 9.00-11.00 Uhr Zeit hat, ist jederzeit herzlich eingeladen mitzumachen.

Denn wer nichts weiß, muss alles glauben...

Im April war Herr Abdussalah el Hamrouni, Islamwissenschaftler und Lehrer für „Islamischen Religionsunterricht“ (IRU), im Ökumenischen Gesprächskreis zu Gast, um über die Entwicklung und Einführung des IRU in NRW zu berichten. El Hamrouni ist gebürtig in Marokko, wohnt mit seiner Familie in Urdenbach, die beiden Söhne besuchen den ev. Kindergarten bzw. die GGS Südallee. Er hat in Münster Politik- und Islamwissenschaften studiert und unterrichtet seit 2005 an deutschen Schulen, seit drei Jahren auch an der Realschule Benrath.

Margarete Preis, Kollegin für Ev. Religionslehre, schätzt seine Fachkompetenz und Souveränität, wenn mangelndes Wissen oder Unverständnis für die je andere Religion zur Sprache kommen. Gemeinsam besichtigen sie mit den Schülern Kirche, Kloster und Moschee. Ihre Unterrichtsräume liegen nebeneinander, da kann manche Frage von den Schülern auf kurzem Weg geklärt werden.

2011 wurde das "Gesetz zur Einführung von islamischem Religionsunterricht als ordentliches Lehrfach (7. Schulrechtsänderungsgesetz)" verabschiedet.. El Hamrouni benötigt - wie seine christlichen Kollegen - eine Unterrichtserlaubnis. Da der Islam über keine einheitliche Organisation wie die Kirchen verfügt, gilt als vorläufige Lösung die Zustimmung eines „Islamischen Beirats“, der aus Vertretern von islamischen Verbänden und

der Universität Münster besteht. Dennoch steht der IRU - wie der christliche - unter staatlicher Aufsicht. Unterrichtsinhalte sind in offiziellen „Kernlehrplänen“ festgelegt. El Hamrouni und Preis vergleichen und stellen fest: Es gibt viele Übereinstimmungen, theologische Kernfragen, Kompetenzen, die christliche wie islamische SchülerInnen erwerben müssen, um ihre Religion kennen zu lernen, kritisch zu hinterfragen und vor dem Hintergrund einer demokratischen Gesellschafts- und Werteordnung verantwortungsbewusst zu leben.

Nicht alle muslimischen Eltern befürworten den IRU. Den einen ist er nicht traditionell genug, andere befürchten – völlig zu Unrecht - eine „islamistische“ Beeinflussung. Sie schicken ihre Kinder lieber in „Praktische Philosophie“. Schade, denn eins kann und muss der IRU als „ordentliches Lehrfach“: Sich innerhalb der Grenzen unserer Verfassung bewegen. Was ist da zu befürchten? Ein transparenter Lehrplan und ein Unterricht in deutscher Sprache schafft alternative und individuelle Zugänge zur Religion und ergänzt die Unterweisung in den Gemeinden. „Wer nichts weiß, muss alles glauben“ - ein Spruch aus dem Kabarett. Politisch inkorrekt? Vielleicht. Aber er beschreibt auch die Chance, die in einer umfassenden Bildung liegt. Und das wiederum ist ja eigentlich - typisch evangelisch!

Margarete Preis

Mehr Information dazu unter:
www.schulministerium.nrw.de/BP/Islamischer_Religionsunterricht

Wäscherei & Heißmangel Adler
(ehemals Heißmangel Weber)

Gänsestraße 53
40593 Düsseldorf / Urdenbach
Tel: 0211 / 77 94 98 28

Wir waschen, mangeln und bügeln für Sie.

preiswert – schnell – zuverlässig
Abhol- u. Bringservice gegen geringen Aufpreis.
Parkmöglichkeit direkt vor dem Haus.

Öffnungszeiten: Mo – Fr 8.30 h – 13.00 h und 15.00 h – 18.30 h



Bio-Spitzenprodukte aus Fairem Handel

Höchster Genuß für eine gerechtere Welt

WELT



LADEN

URDENBACH

Besuchen Sie uns auf der Urdenbacher-Dorfstr. 12

Montag, Mittwoch, Freitag:	10.00 – 12.00 Uhr und 15.00 – 18.00 Uhr
Samstag:	10.00 – 13.00 Uhr



HOLZ
DESIGN
N O R B E R T
H A M B L O C H

Heiligenstraße 24 • 40593 Düsseldorf • Mobil 0173-250 27 56
Telefon 0211-718 26 75 • Fax 0211-718 51 37
norberthambloch@web.de • www.holzdesign-hambloch.de



TV SERVICE NAGEL



www.tv-nagel.de





DAS ORIGINAL



Ihr **YAMAHA**
Händler vor Ort



TV Service Nagel
UrdenbacherDorf 31
40593 Düsseldorf
www.tv-nagel.de
tv-nagel@arcor.de

Kostenlose Leihgeräte
Qualitäts-Reparaturen
mit 12 Monats-
Garantie

Telefon : 0211/ 7184919

Lotto-Toto-Oddset

Tabakwaren · Zeitschriften Schreibwaren Zigarren

(im Klimaschrank gelagert)

Veronika Brüggemann



Urdenbacher Allee 66 · 40593 Düsseldorf
Telefon (02 11)71 57 90 · Fax (02 11) 2 00 38 02
Email veronika.brueggemann@arcor.de

Gasthaus



Öffnungszeiten:
11.00 bis 24.00
tel. 0211 / 715 916
fax. 0211 / 167 53 611

Jaegerhof

Urdenbacher Dorfstr. 22, 40593 Düsseldorf
www.jaegerhof-urdenbach.de Inh.: S.Dromljak



WAGNER+HAAS

Garten- und Landschaftsbau GmbH

Düsseldorf-Urdenbach
0211-7 00 08 32



Elektro Cosson

Inh. Stanislav Cartl · Elektromeister

- **Elektro-Haustechnik**
- **Kraft- und Industrieanlagen**
- **Elektro-Heizung und Heißwasserbereitung**
- **Elektro-Reparaturen Alarmanlagen**
- **Kabel- und Antennenanlagen**

40593 Düsseldorf • Urdenbacher Acker 9a
Tel. 0211 / 70 54 55 • Fax 0211 / 701679

BESTATTUNGEN

HÖRNER
SEIT 1912

Kammerrathsfeldstr. 22

Tel.: Tag u. Nacht

0211 / 71 18 717

Erdbestattungen

Feuer-, See- u. Anonymbestattungen

**Erledigung aller
Formalitäten**

Vorsorge

schon jetzt alles regeln
ausführliche Beratung

**Ehrenvolle Bestattung
zum günstigen
Preis**

**Solide, niveauvolle Service-Kultur!
Berücksichtigung Ihrer individuellen Bedürfnisse!**

Ahorn-
apotheke
Apothekerin Angela Krüger



Jägerlei 20 · 40593 Düsseldorf-Urdenbach
Tel.: 02 11/71 25 74 · Fax 02 11/71 82 052
Email: ahorn-apothekekrueger@web.de



Abkürzungen:

FamGD	Familiengottesdienst
GD	Gottesdienst
GBR	Gemeindebriefredaktion
JUTU 98	Jugendtreff
m.A.	mit Abendmahl
KiGo	Kindergottesdienst
KiTa	Kindertagesstätte
MeKiGo	Menschenkindergottesdienst
n. V.	nach Vereinbarung

**Gemeindebrief
Austräger / -innen gesucht**

Damit unser Gemeindebrief druckfrisch bei Ihnen ankommt, brauchen wir Menschen, die ihn zu Ihnen bringen. Wenn Sie Lust auf einen Spaziergang „mit Gepäck“ haben, rufen Sie uns an!
(71 000 80)

INDIVIDUELLE FLORISTIK FÜR JEDEN ANLASS



B L U M E N K U N S T

Urdenbacher Allee 105
40593 Düsseldorf
Tel. 0211 - 71 79 83 Fax 0211 - 718 54 14
www. gruetzner - blumenkunst. de

DAUERGRABPFLEGE
GRABGESTALTUNG
BEET- UND BALKONPFLANZEN
FLEUROP RAUMDEKORATIONEN
HANDGEFERTIGTE TÖPFERWAREN

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 08.00-18.30
Sa. 08.00-13.00
So. 10.00-12.00



Überprüfte Fachbetrieb
Friedhofsgärtnerei
Düsseldorfer Unternehmen e.V. Bonn

Harald Hüyng
Düsseldorf

Meisterwerkstatt für
Holzblasinstrumente



www.hueyng.de

www.klarinettenbau.de

...die
Manufaktur

Klarinetten,
Bassklarinetten,
Bassetthörner
in eigener Fertigung.

...der
Online-shop

Die Markenauswahl
im Web: Saxophone,
Klarinetten, Flöten,
Etuis, Mundstücke,
Zubehör.

Gärstraße 19
40593 Düsseldorf
Tel 0211-7184891
harald@hueyng.de
Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 10.00-18.15 Uhr
Sa. nach Vereinbarung

Pitter Press

Liebe Odebachs,

nach dem Krieg gab es besonders in den Städten wenig zu essen, zu wenig. Ich hatte als Stadtkind oft Hunger. Eines Tages hieß es: Morgen ab 8 Uhr freier Verkauf bei der Brotfabrik im Viertel.

Vater und Mutter waren verhindert. Ab 6 Uhr stand ich in der Schlange. Schweigen. Gähnen. Zwei Stunden später ging es schrittweise voran. Hungrige Vorfreude. Gleich gibt es Brot.

Dann die Enttäuschung: Kein Brot mehr da, vielleicht wieder in ein paar Tagen. Ich trabte ab. Taurig. Müde. Weiter hungrig.

Wer das erlebt hat, schätzt Brot besonders. Damals als Überlebensmittel. Heute als Genuss mit Erinnerung.

Für viele der jüngeren Generationen ist Brot fast eine Nebensache. Alt? Trocken? Nicht mein Geschmack? Weg damit. Mit Schaudern sehe ich Brot im Abfallbehälter.

Es gibt viel Hunger auf der Welt. Nachdenkliche bemerken es. Helfen.

Und was ist mit dem Hunger, der sich nicht im Magen bemerkbar macht?

*Jesus Christus empfiehlt sich als Lebens-Mittel: „ICH bin das Brot des Lebens.“
Zugreifen.*

Euer Pitter Press

Atelier Mohr

Andrea & Bertolt Mohr
Vergoldung - Restaurierung - Modellrahmen
Bilder - Portrait - Wandmalerei



wandmalerei@atelier-mohr.de www.atelier-mohr.de
www.andrea-mohr.de

Am Alten Rhein 14, 40593 Düsseldorf
Tel/Fax: 0211/ 712466

GEMEINDEHAUS ANGERSTRASSE 77

FÜR KINDER

Kinderchor (1. - 2. Klasse)
Dienstag 15.15-16.00 Uhr

Kinderchor (3. - 4. Klasse)
Dienstag 16.15-17.00 Uhr

Flötengruppe I
Dienstag 14.00-14.30 Uhr

Flötengruppe II
Dienstag 14.30-15.00 Uhr

Flötengruppe III
Dienstag 17.00-17.30 Uhr

Flötengruppe IV - VII
Donnerstag 14.00-16.30 Uhr

Film-FEST (monatlich)*
Samstag 15.00-18.00 Uhr

Töpfern mit Kindern auf Anfrage

FÜR JUGENDLICHE

Konfirmandenunterricht
Dienstag 16.30-19.00 Uhr

Offener Treff
Do. 16.00-20.00 Uhr ab 13 Jahre
Fr. 16.00-21.00 Uhr ab 13 Jahre

FÜR ERWACHSENE

Kirchenchor (Probe)
Dienstag 19.30-21.00 Uhr

Flötenkreis (14-tägig)*
Mittwoch 18.00-19.20 Uhr

Bibelgesprächskreis
1. Mittwoch im Monat*
18.00-19.00 Uhr

Besuchsdienstkreis
letzter Mittwoch im Monat*
18.00-19.00 Uhr

Christlich-philosophischer
Gesprächskreis
1. Mittwoch im Monat *
20.00-22.00 Uhr

Gitarrenkreis - Anfänger
1. und 3. Donnerstag im Monat
19.00-20.00 Uhr
vorherige Anmeldung erbeten

Gitarrenkreis - Fortgeschrittene
1. Donnerstag im Monat
20.00-21.30 Uhr

Café am Weg (Trauercafé)
1. Sonntag im Monat
15.00-17.00 Uhr
Anbau Angerstraße 75

GEMEINDEZENTRUM SÜDALLEE 98

FÜR KINDER

Offener Treff JUTU 98
Mo - Do 15.00 - 19.00 Uhr
für Kinder ab 6 Jahre

FÜR JUGENDLICHE

Offener Treff JUTU 98
Mo.-Do.15.00-19.00 Uhr bis 13 Jahre
Fr. 13.00-17.00 Uhr bis 13 Jahre

Konfirmandenunterricht
Dienstag 16.30-18.00 Uhr

Werkstattchor
Donnerstag 18.30-20.00 Uhr

BAHNHOF BENRATH

Seniorenwandergruppe,
Donnerstag 9.00 Uhr

Wander- und Radtouren
(monatlich)*
Samstag 8.30 Uhr

FÜR ERWACHSENE

Dienstagmorgen - Treff (monatlich)*
Dienstag 9.00-11.00 Uhr

Ökumenischer Gesprächskreis
(14-tägig)*
Dienstag 19.00-21.00 Uhr

Seniorenkreis
Donnerstag 15.00-17.00 Uhr

Werkstattchor
Donnerstag 18.30-20.00 Uhr

Besuchsdienstkreis
letzter Freitag im Monat*
16.30 Uhr

ALTE DORFSCHULE HOCHSTRASSE 8

Theologie und Poesie (monatlich)*
Donnerstag 19.30-21.00 Uhr

Männerkochen
2. Freitag im Monat 19.00 Uhr

Salsatanzen Salsa rueda
1. und 3. Freitag im Monat
19.00 Uhr

*** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte den Abkündigungen in den Gottesdiensten, den Aushängen in den Schaukästen und auf www.ev-kirche-urdenbach.de**

**EVANGELISCHE KIRCHE
URDENBACH**

Pfarrer Matthias Köhler
Hochstraße 8, Sprechstunde
nach Vereinbarung, Tel. 22 087 06,
matthias.koehler@evdus.de

Küster Michael Winter
Angerstraße 77, Tel. 600 850 74
Mobil: 0179/5905077
michael.winter@evku.de

Kantor Jörg-Steffen Wickleder
Büro Angerstraße 77,
Tel. 71 000 82, Fax 71 000 81
kantor-jswickleder@web.de

Kindertagesstätte Hochstraße
Verena Leifgen, Hochstraße 8
Tel. 71 76 64,
kita.hochstrasse@diakonie-
duesseldorf.de

HEILG-GEIST-KIRCHE

Pfarrerin Michaela Nieland-
Schuller, Südallee 98
Tel. 70 054 70, Fax 97 059 87
michaela.nieland-schuller@web.de

Küster Aldo Vuzem
Südallee 98, Tel. u. Fax 70 81 10
Mobil: 0179/5905078
vuzzi@t-online.de

Kantorin Ulrike von Weiß
Alte Landstraße 182,
40489 Düsseldorf
Tel. 47 908 74
Ulrike.von.weiss@web.de

**Ev. Familienzentrum Urdenbach -
Kita Südallee**
Ines Just, Südallee 98
Tel. 70 86 88,
kita.suedallee@diakonie-
duesseldorf.de

FÜR BEIDE PFARRBEZIRKE

Gemeindebüro und Friedhof, Gabriele Stürck, Angerstr. 77,
8.00 - 12.00 Uhr, Tel. 71 000 80, Fax 71 000 81,
gemeindebuero@evku.de

Ev. Kirchenkreis Düsseldorf, Koordinator Herr Wehmeyer,
Tel.-Nr. 95757 402, joerg.wehmeyer@evdus.de

JUTU 98, Jugendleiterin Gabi Sonner, Südallee 98, Tel. 70 001 25,
jutu98@evku.de

Leben im Alter-Zentrum, Julius-Raschdorff-Straße 2, 40595 Düsseldorf,
Tel. 75 848-207

Ewigkeitssonntag

*Der Weg durch die
Trauer ist weit.
Er lässt sich nicht
abkürzen
und nicht im Lauf-
schritt bewältigen.*

Tina Willms



Ausgabe 2 / 2013 / August / September / Oktober / November